Verlassen

Shannon und Sayid verbringen eine romantische Nacht zusammen. Als sie kurz darauf erneut Walt sieht und Sayid ihr partout nicht glauben will, bricht sie allein in den Dschungel auf, um ihn zu suchen. Dort kommt es schlieÃŸlich zu einer schicksalhaften Begegnungâ€¦

< Vorherige Episode | NÃ¤chste Episode >

Originaltitel: Abandoned

Episodennummer: 2x06

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 09.11.2005

Erstausstrahlung D: 09.10.2006 (Free-TV, Pro7)

Drehbuch: Elizabeth Sarnoff

Regie: Adam Davidson

Hauptdarsteller: Adewale Akinnuoye-Agbaje als Mr. Eko, Naveen Andrews als Sayid Jarrah, Emilie de Ravin als Claire Littleton, Matthew Fox als Jack Shephard, Jorge Garcia als Hugo â€žHurleyâ€œ Reyes, Maggie Grace als Shannon Rutherford, Josh Holloway als James â€žSawyerâ€œ Ford, Malcolm David Kelley als Walt Lloyd, Daniel Dae Kim als Jin-Soo Kwon, Yunjin Kim als Sun-Hwa Kwon, Evangeline Lilly als Kate Austen, Dominic Monaghan als Charlie Pace, Terry Oâ€˜Quinn als John Locke, Harold Perrineau Jr. als Michael Dawson, Michelle Rodriguez als Ana Lucia Cortez, Cynthia Watros als Libby

Gastdarsteller: L. Scott Caldwell als Rose Nadler, Sam Anderson als Bernard Nadler, Kimberly Joseph als Cindy Chandler, Ian Somerhalder als Boone

Kurzinhalt:
Nach einer romantischen Nacht mit Sayid sieht Shannon plÃ¶tzlich wieder Walt, der mitten in ihrem Zelt steht. Erneut gibt er nur unverstÃ¤ndliches von sich, um kurz darauf wieder zu verschwinden. VÃ¶llig verstÃ¶rt erzÃ¤hlt sie Sayid von ihrer Begegnung, doch dieser will ihr partout nicht glauben. EnttÃ¤uscht zieht sie sich nach einem kurzen Besuch an Boone's Grab in den Wald zurÃ¼ck, um Walt zu suchen. WÃ¤hrenddessen befinden sich Ana-Lucia und die Gruppe der anderen Ãœberlebenden immer noch auf dem mÃ¼hsamen Weg quer Ã¼ber die Insel, um sich Jack und Co. anzuschlieÃŸen. Doch der verletzte Sawyer hindert die Gruppe zunehmend daran, vorwÃ¤rts zu kommen - wÃ¤hrend die Anderen bedrohlich nÃ¤her rÃ¼cken. Kurz bevor sie das Camp erreichen kommt es schlieÃŸlich zu einer schicksalhaften Begegnungâ€¦

Die Flashbacks zeigen uns, wie Shannon vom Tod ihres (leiblichen) Vaters erfÃ¤hrt, und danach der Konflikt mit ihrer Stiefmutter zunehmend eskaliertâ€¦

Review:
Mit Shannon hat sich nun also auch der zweite Teil des Rutherfordschen GeschwisterpÃ¤rchens verabschiedet â€“ und irgendwie fragte ich mich danach, was die Macher eigentlich genau damit bezweckten. Wollten sie uns wieder einmal davon Ã¼berzeugen, dass bei â€žLostâ€œ niemand sicher ist, in dem sie Shannon als Bauernopfer auswÃ¤hlten? Wenn ja, hat das zumindest bei mir insofern nicht funktioniert, als das Shannon â€“ so wie Boone â€“ bisher eine der unwichtigsten Figuren war. Wollte man damit einfach dem Aufeinandertreffen der beiden Gruppen mehr ZÃ¼ndstoff verleihen? Falls ja, wirkt das ganze schon ein wenig konstruiert. Oder wollte man damit gar eine dramatische, bewegende Wendung schaffen, die den Zuschauer schockiert und erschÃ¼ttert? Falls dies das Ziel war, dann sind die Macher aus meiner Sicht gescheitert. Denn dann hÃ¤tten sie sich eine andere Figur als Shannon aussuchen mÃ¼ssen.

Nun will ich auf der Society-Zicke nicht unnÃ¶tig rumhacken. Sie hatte schon auch ihre Momente, keine Frage. Trotzdem haben es die Macher bis zu dieser Episode nicht wirklich geschafft, sie mir nÃ¤her zu bringen. Wann immer etwas passiert ist, dass sie halbwegs sympathisch gemacht hat, wurde dies ziemlich bald durch eine andere Aktion von ihr wieder zunichte gemacht. Man denke nur an Booneâ€™s Tod und ihren nachfolgenden, irrationalen Rachefeldzug gegen Locke. Zugegeben, die Macher taten alles menschenmÃ¶gliche, um gerade noch rechtzeitig die Kurve zu kratzen, mit tragischen Flashbacks, die einen geradezu dazu zwingen MitgefÃ¼hl fÃ¼r sie zu empfinden â€“ was sogar funktioniert hat. Schade nur, dass man dies erst 5 vor 12 gemacht und damit die Vorteile eines Handlungsrahmens negiert hat. Denn wenn man diese RÃ¼ckblende schon frÃ¼her gebracht hÃ¤tte, hÃ¤tten wir Ã¼ber einen lÃ¤ngeren Zeitraum hinweg eine Bindung zu ihr aufbauen kÃ¶nnen. Und genau das ist ja der Vorteil einer fortlaufenden Handlung: Wir lernen die Figuren kennen und schÃ¤tzen, sie werden fÃ¼r einen lÃ¤ngeren Zeitraum Teil unseres Lebens, und wenn es sie dann erwischt, dann trifft uns das auch entsprechend hÃ¤rter. Jedenfalls wirkten die Flashbacks im Nachhinein betrachtet ziemlich konstruiert und auch manipulativ.

Vielleicht wollte man aber auch weniger, dass wir um Shannon trauern, als mit Sayid mitzufÃ¼hlen? Doch selbst er bÃ¼ÃŸte bei mir angesichts seines Liebesschwurs an Sympathien ein. Denn entweder hat er Shannon eiskalt angelogen, oder er hat seine groÃŸe Liebe Nadia wirklich schon wieder vergessen. Beides macht ihn nicht unbedingt sympathischer. Wie auch immer: Die groÃŸe dramatische Wendung am Ende hat bei mir jedenfalls etwas ihre Wirkung verfehlt. Auch der Konflikt zwischen Charlie und Locke erschien mir etwas konstruiert, und hat mich nicht wirklich Ã¼berzeugt. Das einzige, was "Verlassen" zu retten vermochte, waren die wieder einmal mysteriÃ¶s-verstÃ¶renden Szenen mit Walt, sowie die spannende Handlung rund um die Wanderung der anderen Ãœberlebenden quer Ã¼ber die Insel. Und auch wenn das Ende nur bedingt gewirkt hat, an der wieder einmal hervorragenden Inszenierung lag dies nicht. Und wenn schon sonst nichts, sorgt es immerhin fÃ¼r eine spannende Ausgangssituation fÃ¼r die kommende Episodeâ€¦

Fazit:
Wenn du eine der Hauptfiguren in einer hochdramatischen Szene aus der Serie schreibst, willst du natÃ¼rlich nicht, dass deine Zuschauer dies achselzuckend zur Kenntnis nehmen. Was also tun, wenn die entsprechende Figur bisher etwas stiefmÃ¼tterlich behandelt wurde und wohl nur wenige Sympathiepunkte gesammelt hat? Man schreibt ihr eine tragische Hintergrundgeschichte auf ihren hÃ¼bschen Leib und prÃ¤sentiert sie dem Zuschauer kurz vor ihrem Tod, um ihm so vielleicht doch noch ein TrÃ¤nchen entlocken zu kÃ¶nnen - was zumindest bei mir nicht wirklich funktioniert hat und in erster Linie einen verzweifelt-billigen Eindruck hinterlieÃŸ. HÃ¤tte es am Ende der Episode eine andere Figur erwischt, wÃ¤re die Wendung mindestens doppelt so bewegend und schockierend ausgefallen. So erschien Shannon's Tod vor allem sehr zweckmÃ¤ÃŸig und bequem. Dennoch, die Inszenierung dieser dramatischen Wendung war wieder Ã¼ber jeden Zweifel erhaben, und auch das erneute, mysteriÃ¶se Auftauchen von Walt sowie die Reise der anderen Ãœberlebenden ins Camp konnten mich Ã¼berzeugen. Dennoch hinterlÃ¤sst "Verlassen" angesichts der Tatsache, wie wenig mich Shannon's Tod berÃ¼hren konnte, einen bitteren Nachgeschmackâ€¦

Wertung: 3 von 5 Punkten

Christian Siegel

(Bilder Â© ABC)

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zur Episode in der SF-Community!

{mosinline451:Weitere Lost News}{moscomment}